



EVANG.- REF. KIRCHE SCHIERS RENOVATION

Informationsbroschüre

Neues Leben in alten Mauern

Verschiedene Gottesdienstformen, Kleinkindergottesdienste, Schüleraktivitäten, Konzerte, Konfirmandenanlässe, Lesungen, Theater ...

Das alles soll Platz haben.

Dafür brauchen wir Licht, Raum und Wärme.

Am 6. Juni 2019 hiess die Kirchgemeindeversammlung die Neugestaltung des Kircheninnenraumes gut. Aufgrund von Einsprachen verzögerte sich jedoch der Beginn der Projektumsetzung. Schliesslich genehmigte der Schierser Gemeindevorstand am 11. April 2023 das Baugesuch für die Renovation, und die Arbeiten konnten fortgesetzt werden.

Finanzierung: Die Gesamtkosten belaufen sich auf 2'800'000 Franken. Die Bündner Landeskirche und die politische Gemeinde beteiligen sich an der Finanzierung. Da die Kirchgemeinde selbst nicht genügend eigene Mittel besitzt, sind vor allem auch die Zuwendungen von Privaten und von Stiftungen entscheidend. Bereits sind uns rund 800'000 Franken gespendet bzw. zugesagt worden. Im Moment fehlen noch ca. 300'000 Franken, weshalb wir auf weitere grosszügige Spenderinnen und Spender hoffen.

Wir sind auf Ihre Hilfe angewiesen. Wenn unser Anliegen auch Ihr Anliegen ist, freuen wir uns auf Ihren Beitrag.

Spendenkonto: Raiffeisenbank Prättigau-Davos /
IBAN CH75 8080 8005 2138 6340 8
Kontokorrent «Renovation Evangelische Kirchgemeinde Schiers»

Weitere Angaben finden Sie auf unserer Website:
www.ref-kirche-schiers.ch

Wir bedanken uns ganz herzlich für Ihre Unterstützung.

Inhalt

Geschichte / Beschrieb

Kirchenrenovation allgemein

- Heizelemente
- Wärmeerzeugung
- Technikraum Kirchturm

Fotos

Innenrenovation

- Beschrieb
- Pläne
- architektonisch-räumliche Analyse
- Visualisierung

Kosten

- Renovation

Geschichte / Beschrieb

Erste Kirchenbauten in Schiers gehen auf spätrömische-frühmittelalterliche Zeiten zurück. Der Ursprung des heutigen Kirchengebäudes dürfte auf den Anfang des 16. Jh. zurückgehen (bischöfliche Baubewilligung 23. April 1519).

Die heutigen Bauteile Turm, Schiff und Chor stammen aus unterschiedlichen Zeitepochen. Zwei Dorfbrände (1622 / 1767) haben die Geschichte der Bausubstanz massgebend geprägt. Der Chor zeigt mit dem Sternrippengewölbe heute noch den gotischen Baustil aus dem Baujahr von 1522. Wann im Chor ein Brüstungstäfer eingebaut wurde, ist nicht nachweisbar, jedoch entspricht ein Brüstungstäfer mit seiner horizontalen Wirkung nicht dem gotischen Grundgedanken, die Vertikale zu betonen. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Rippen ursprünglich bis zum Chorboden führten und erst für den Einbau des Täfers beschnitten wurden. Das heutige Kirchenschiff wurde 1768 nach barockem Vorbild erbaut, mit einer Gips-Tonnendecke mit Stuckaturen. Bei diesem Wiederaufbau wurden auch die ursprünglichen Spitzbogenfenster im Chor abgeändert und mit einem Stichbogen versehen, vermutlich um das Erscheinungsbild des Chors dem neuen Schiff anzugleichen. Ebenfalls aus diesem Umbau stammen die heutige Höhe des Turmes und dessen Dach mit einem Zwiebelhelm.

Nach Teilrenovationen im 19. Jh. beeinflusste die 1928 / 29 durchgeführte Totalrenovation v. a. das innere Erscheinungsbild der heutigen Kirche. Die Erneuerungen von 1971 betrafen v. a. das Geläute und Oberflächenbehandlungen (Verputzreparatur- und Malerarbeiten) Innen und Aussen ohne räumliche Veränderungen.

Kirchenschiff

Der heutige Grundzustand der Innenausstattung mit Bänken, Täfer, Emporen, Holzdecke im Schiff sowie Täfer und Orgel im Chor geht auf die Renovation von 1928 / 29 unter Nikolaus Hartmann zurück. Die einzelnen Bauteile sind in ihren Details und der Oberflächenbehandlung aufeinander abgestimmt und bilden im Schiff ein stimmiges Ganzes, was die Qualität der Hartmann-Renovation ausmacht. Die Kanzel von 1768 ist somit das älteste Möbelstück in der Kirche.

Chor

Im Chor dominiert die mächtige Orgelwand das Gesamtbild. Ihr Einbau 1928 bewirkte einerseits, dass vier der fünf Chorfenster verdeckt wurden und der sonst lichtdurchflutete Raum heute relativ dunkel erscheint. Andererseits nimmt sie dem Chor die grosse Raumtiefe, wodurch ein angenehmeres und zum Schiff eher passendes Raumverhältnis entsteht. Vor 1928 bestand die Einrichtung des Chors aus Bänken am Brüstungstäfer, Querbänken und der in den Raum ragenden Seitenempore. Bei einer Räumung des Chores stellt sich die Frage, wie der tiefe Raum genutzt werden soll. Chöre und Instrumentalensembles werden aus akustischen Überlegungen nach wie vor im Bereich des Chorbogens platziert werden. Eine Bestuhlung wäre eine Möglichkeit, den Chor nicht ganz leer wirken zu lassen. Weiter passen die jetzt von der Orgel versteckten Fenster mit ihren Stichbögen eigentlich nicht zum gotischen Gewölbe. Vorgängig zur Renovation von 1971 beschäftigte man sich ebenfalls mit diesen Fragen, bzw. wie lange die pneumatische Orgel noch funktionsfähig sei und wie man reagieren soll, wenn sie das Ende ihrer Lebensdauer erreicht hat. Damals stand von der Denkmalpflege Dr. A. Wyss beratend zur Seite. Aus diversen Gründen wurde die Situation schliesslich wie bestehend belassen. Der Chorraum ist wegen der klimatisch heiklen Orgel zurzeit kaum beheizbar.

Turm

Der Ursprung des heutigen Glockenturms geht auf das 16. Jh. zurück, eine Etage tiefer liegend und gedeckt mit Holzschindeln in spitzer Form (Zeltdach). Die Erhöhung auf das bestehende Mass und die Erstellung des Zwiebelhelmes erfolgte nach dem Dorfbrand 1667 / 68. Anlässlich der Totalrenovation von 1929 wurde auf der Turmhaube eine Laterne aufgebaut. Die Eindeckung mit Kupferblech in Doppelfalzdeckung dürfte auf die zweite der Teilrenovationen im 19. Jh. zurückgehen (vorher vermutlich Holzschindeln). Das älteste bekannte Geläut (drei Glocken) wurde beim Kirchenbrand 1767 zerstört. Beim Wiederaufbau der Kirche und des Turms wurde ein Geläut aus vier Glocken erstellt. Das heutige vierstimmige Geläut wurde 1971 durch die Firma H. Rüetschi aus Aarau mitsamt dem Glockenstuhl aus Stahlprofilen neu angefertigt. Die alten Glocken wurden mit Ausnahme der heute an der Südwestfassade positionierten mittleren Glocke von 1768 eingeschmolzen und so im neuen Geläute weiterverwendet.

Kirchenrenovation allgemein

Die vergangenen 47 bzw. 90 Jahre seit den letzten beiden (Teil-)Renovationen haben ihre Spuren hinterlassen. Die Bausubstanz von Kirche und Turm weist bauliche Probleme auf, die im Zuge einer Projektausführung berücksichtigt werden müssen:

- Verputzschäden, v. a. im Sockelbereich aussen
- Schäden am Dach des Kirchenschiffs im Bereich des Turms
- Haustechnik (elektr. Installation, Akustikanlage, Heizung) teilweise erneuerungsbedürftig
- Fassadenanstriche
- Verputzschäden Fassade Turm
- Dacheindeckung Turmhelm und teilweise Schiff / Chor
- Verputzschäden an den Friedhofmauern

Die detaillierten Sanierungsmassnahmen im Innen- und Aussenbereich sind im Bericht Architekturbüro beschrieben, welcher auf der Webseite der reformierten Kirchgemeinde eingesehen werden kann. Auf drei Punkte soll hier jedoch ergänzend kurz eingegangen werden.

Heizelemente

Momentan wird die Kirche mittels Strahlungsheizkörpern von 1928 beheizt. Diese befinden sich unter den Fusschemeln im Schiff. Im Chor sind zwei alte Heizkörper hinter der Orgel sowie ein Heizkörper an der Chorschulterwand montiert. Die Verteilung der Heizelemente und somit der Heizleistung (Schiff 317 W/m²; Chor 74 W/m²) ist ungünstig und kann den Komfort durch Zugerscheinungen stark negativ beeinflussen. Der bestehende Thermostat lässt nur eine einfache Steuerung der ganzen Beheizung zu.

In den geplanten flexiblen Zonen (siehe Detailbeschrieb Innenrenovation) soll die Beheizung neu über eine Bodenheizung erfolgen, welche die Grundlast abdeckt. Bei kalten Temperaturen oder sonstigem Bedarf werden die Fusschemelheizungen kurzzeitig hinzugeschaltet. Zusätzlich können Fensterheizungen und ein

Heizkanal entlang der Wände installiert werden, welche dem Kaltluftabfall entgegenwirken und das Wohlbefinden erhöhen. Eine neue Steuerung soll eine bessere Nutzung ermöglichen und massgeblich zu Energieeinsparungen beitragen.

Wärmeerzeugung

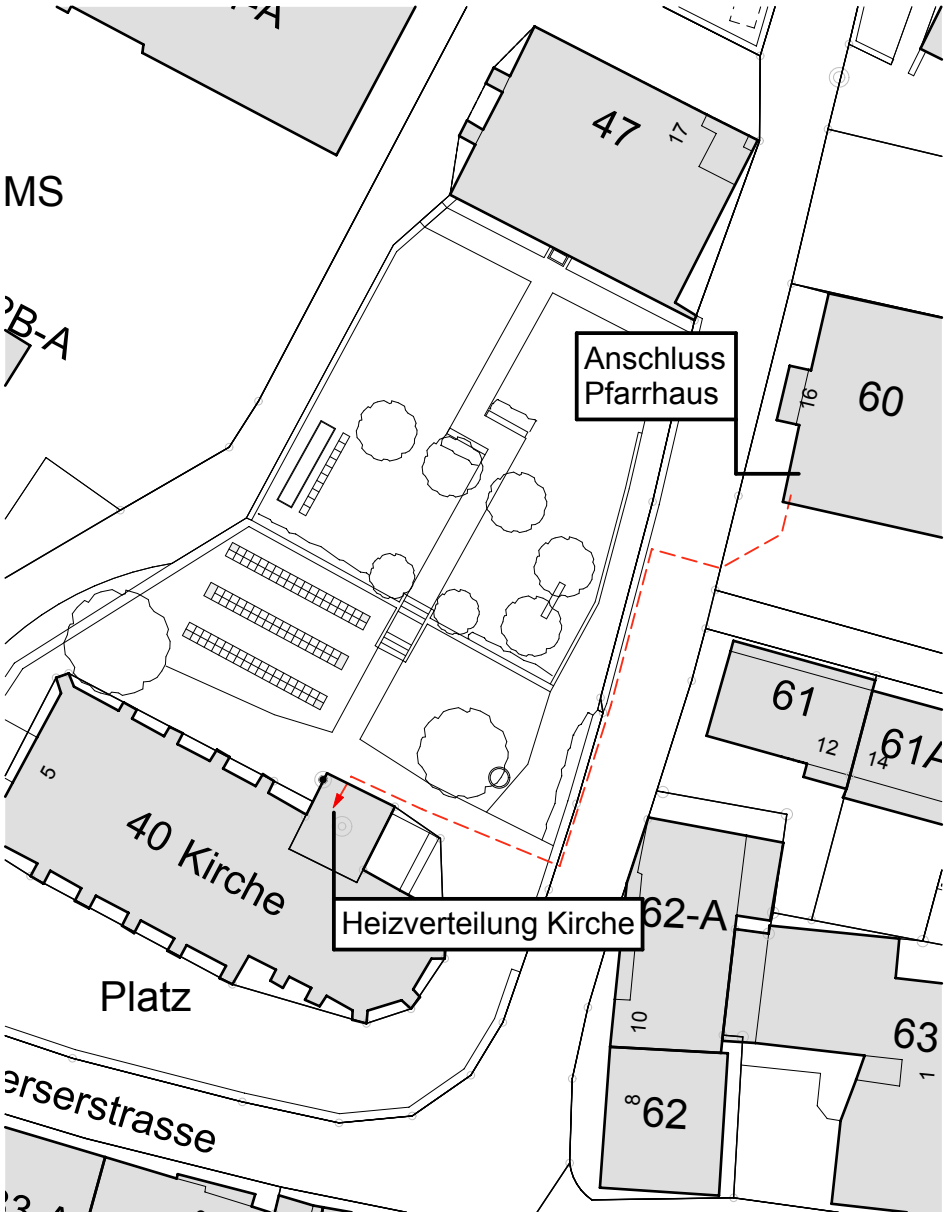
Die vorhandenen Heizelemente sind elektrische Widerstandsheizungen. Die neue Bodenheizung soll an die Pelletsanlage des Pfarrhauses angeschlossen werden. Dabei wird vom Pfarrhaus eine erdverlegte Erschliessungsleitung in der Schuderserstrasse erstellt. Im Erdgeschoss des Kirchturms wird eine Übergabestation installiert, von wo aus die Verteilung in die Kirche geschieht.

Technikraum Kirchturm

Die nötige Haustechnik und ein Waschtrog für die Reinigung der Räumlichkeiten werden im EG des Turms untergebracht. Zudem werden unter der Empore separate Räume für die Lagerung diverser Utensilien abgetrennt.

WÄRMEERZEUGUNG

Anschluss an Pelletheizung Pfarrhaus



Fotos



Sockel / Verputzschäden



Sockel / Feuchteschäden



Verputzabplatzungen Turm



Flickstelle Dach Turm



Fusschemelheizung 1928/29



Heizkörper hinter Orgel



Wandlampe Schiff



Wandlampe Empore



Steuerungsschrank



Elektr. Unterverteilung Turm

Innenrenovation

Das Projekt sieht neben der umfassenden Sanierung von Kirche und Turm zum Erhalt der Bausubstanz folgende Neugestaltung des Innenraumes vor:

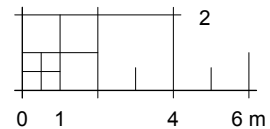
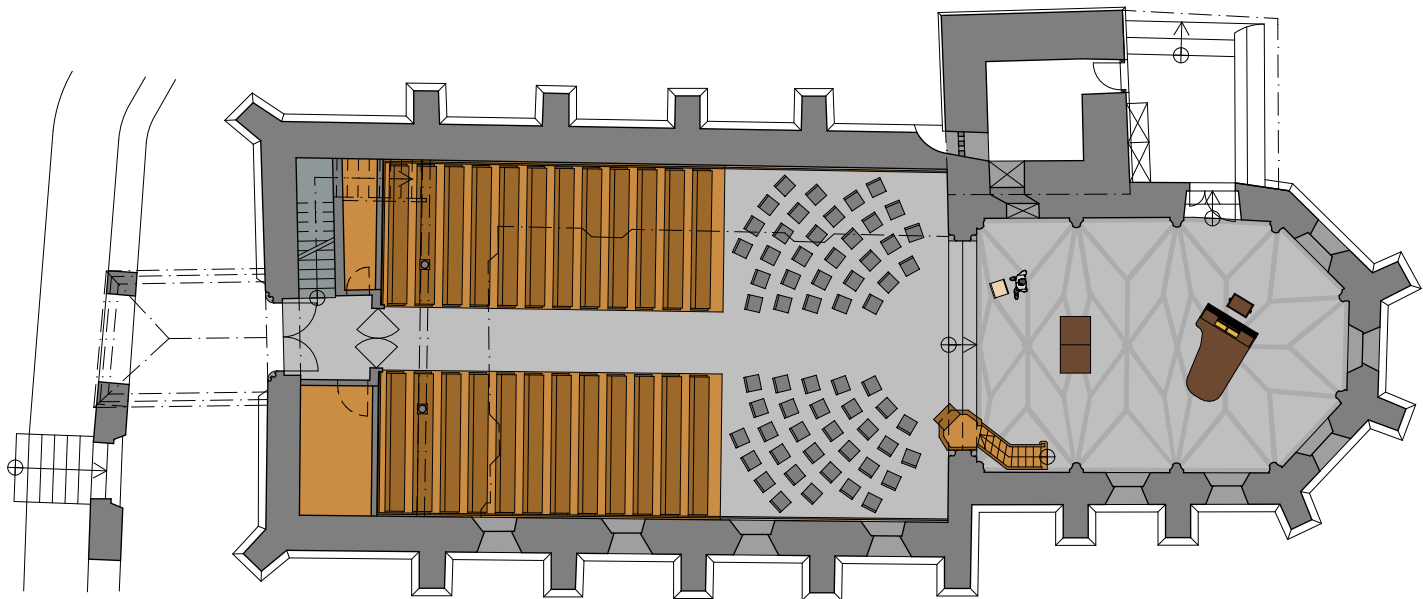
Um mehr Licht in den Chor zu bringen und um Platz zu gewinnen erfolgt im Chor der Abbau der pneumatischen Orgel. Der Raum soll zudem in den gotischen Zustand (ohne gotische Spitzbogenfenster) zurückgeführt werden. Dafür wird das Brüstungstäfer abgebrochen und die Rippen / Pilaster werden bis auf den Boden ergänzt. Über den neuen Steinplattenboden mit Bodenheizung und zusätzlichen Fensterheizungen kann der Chorraum ausreichend beheizt werden. Der fixe Taufstein im Chor wird durch einen flexiblen Abendmahls-tisch ergänzt. Mit dieser Neugestaltung entsteht neben dem schönen Kirchenschiff ein charaktvoller Chorraum, der künftig diverse Nutzungsoptionen zulässt.

Im Kirchenschiff soll im vorderen Bereich eine flexibel nutzbare Raumzone entstehen. Dazu werden weitere Bankreihen sowie ein Teil des Holzbodens entfernt und die entstehenden Freiflächen mit neuen Steinplattenböden versehen. Die freie Raumzone kann mit Stühlen beliebig möbliert werden. Geheizt werden kann der vordere Schiffbereich neu über eine Bodenheizung. Im hinteren Teil der Kirche bleiben die Bänke mit den Fusschemelheizungen bestehen. Unter der Empore sollen zwei neue Abstellräume entstehen.

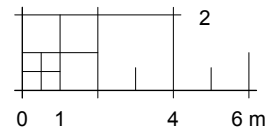
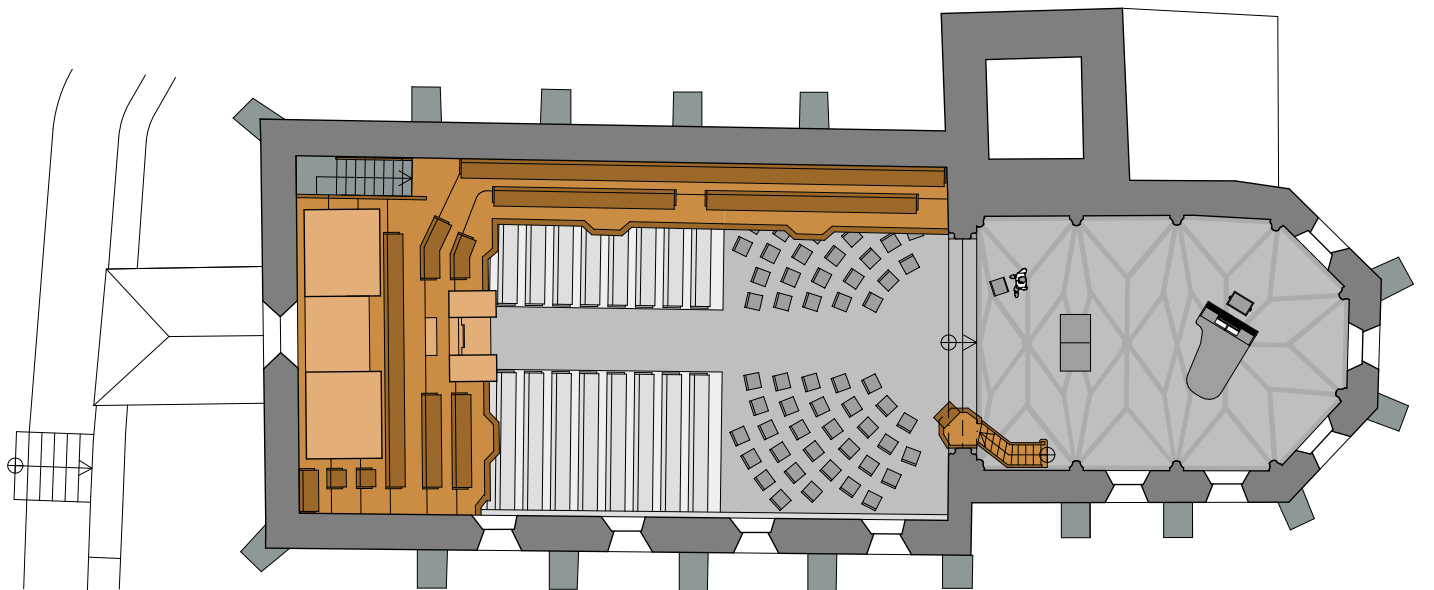
Auf der Empore an der Westseite der Kirche wird eine neue, mechanische Orgel erstellt, die ein mit dem heutigen Instrument vergleichbares Repertoire aufweist. Ihre Gehäuseform nimmt Rücksicht auf das runde Kirchenfenster.

Durch den freien Chor wird die Kirche für verschiedene Szenarien besser nutzbar.

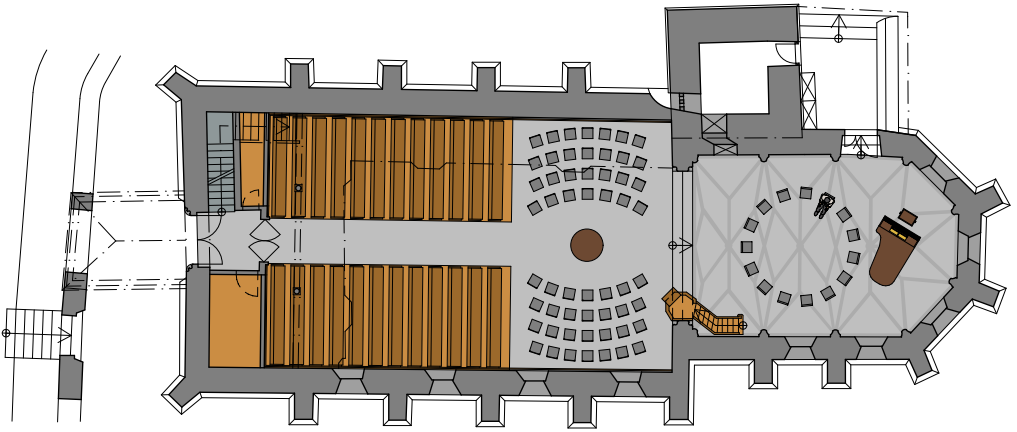
Grundriss EG (Ebene Kirchenschiff) Szenario Gottesdienst



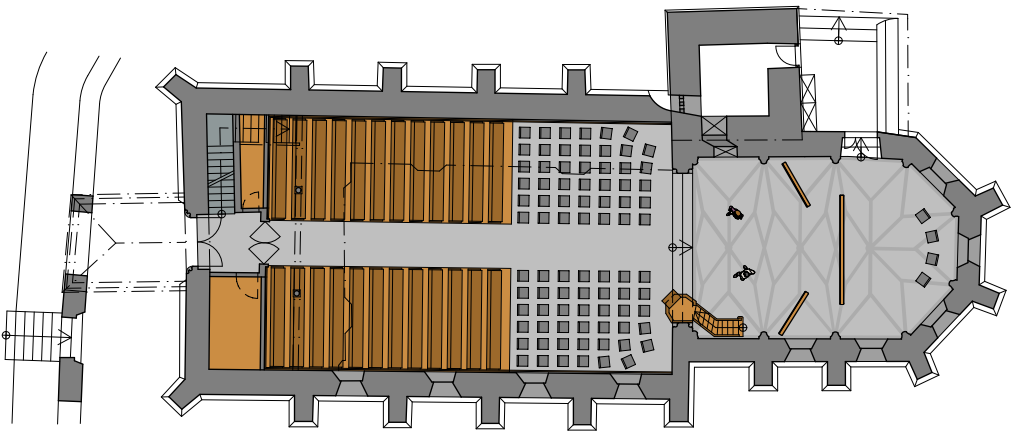
Grundriss OG (Ebene Empore) Szenario Gottesdienst



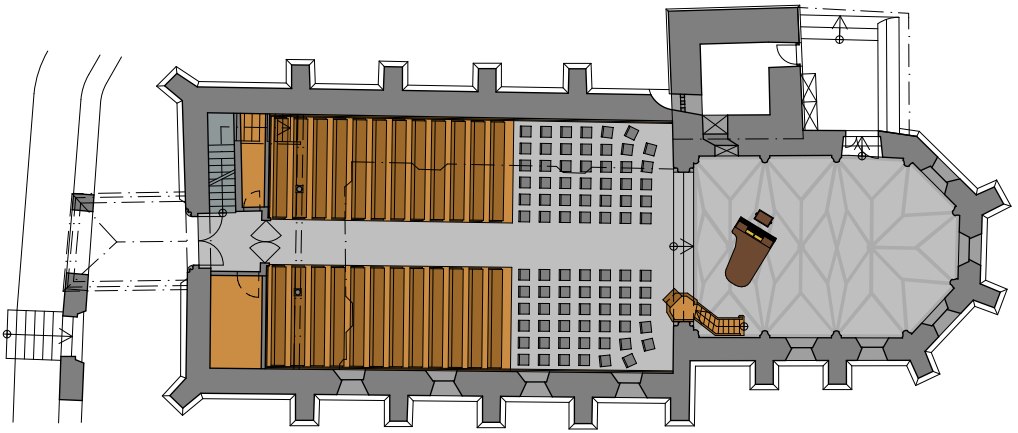
Szenario Konfirmandenunterricht



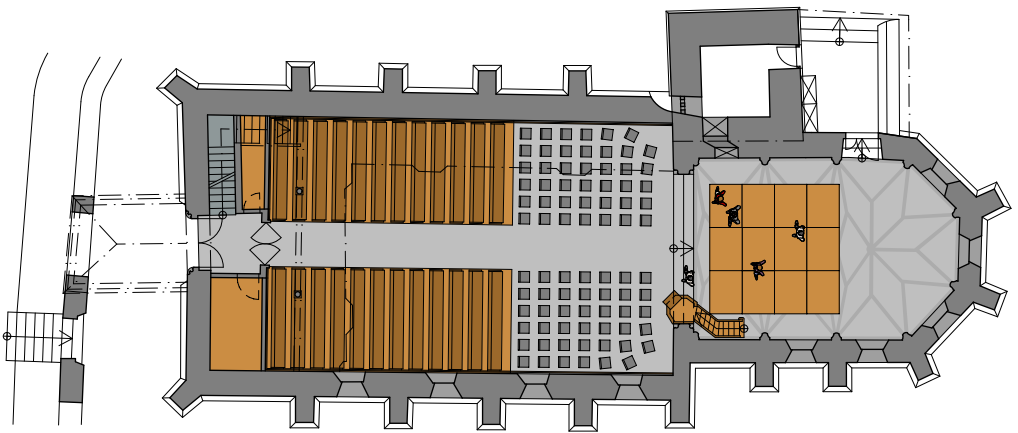
Szenario Theater



Szenario Konzert



Szenario Chorkonzert



Architektonisch-räumliche Analyse

Grundsätzlich ist der Hartmann'schen Gestaltung von 1928 eine überdurchschnittlich gute Qualität zu attestieren, weshalb Architekt und Kirchgemeinde diese auch in den Bereichen Kirchenschiff und Empore unbedingt erhalten möchten. Realistisch betrachtet dominiert die musikalisch schöne, räumlich sehr mächtige Orgel den gesamten Innenraum aber viel zu stark.

Niklaus Hartmann ist für die damals getroffenen Massnahmen nicht zu verurteilen – er und seine Mitstreiter haben zu jener Zeit wohl die Prioritäten anders gesetzt.

So schön wie sich heute das Hartmann-Werk mit Mobiliar, Emporeneinbau und Decke im Kirchenschiff präsentiert, so schön wäre auch die räumliche Wirkung des gotischen Chors mit dem schönen Gewölbe, seinen Stützpfelern und der Lichtwirkung durch die Fensteranordnung. Diese Wirkung liesse sich mit einer gefühlvollen Ergänzung der Farbfenster in den unteren Bereichen noch verstärken.

Der Kirchgemeinde ist eine "Rekonstruktion" des ausserordentlich schönen Chorraumes überaus wichtig, gerade auch im Hinblick auf zukunftsgerichtete und umfassendere Nutzungen der beiden unterschiedlichen Kirchenräume mit ihren verschiedenartigen und doch harmonischen Raumwirkungen.



Visualisierung Blick Richtung Chor



Visualisierung Emporenorgel (als Volumen dargestellt)

Kosten

Renovation bestehende Bauten / Anlagen:

Baumeister	210'000.00
Gerüste	114'000.00
Zimmerarbeiten	52'900.00
Fenster / Türen	18'250.00
Spenglerarbeiten	144'900.00
Blitzschutz	12'650.00
Bedachung	8'050.00
Maler Aussen	118'450.00
Elektr. Installationen	79'700.00
Akustikanlage	40'250.00
Glocken / Uhr / Läutwerk	124'245.00
Orgel	805'000.00
Heizung	135'000.00
Sanitäre Installationen	14'000.00
Schreinerarbeiten	109'250.00
Bodenbeläge	83'100.00
Maler Innen	49'450.00
Baureinigung	4'600.00
Div. / Unvorhergesehenes	213'405.00
Honorare	440'950.00
Baunebenkosten	21'850.00

TOTAL KOSTEN RENOVATION

2'800'000.00

Verteilung der Kosten:

Die Kosten des gesamten Bauprojekts werden unter den beiden Bauträgern wie folgt aufgeteilt:

- | | |
|---------------------|--|
| Kirchgemeinde | <ul style="list-style-type: none">• Kirchenschiff / Chor 100%• Turm, gemeinsame Aussenteile 50% |
| politische Gemeinde | <ul style="list-style-type: none">• Friedhof 100%• Turm, gemeinsame Aussenteile 50% |



Kunstverglasung Rundfenster Empore



ARCHITEKTUR
PLANUNG
BAULEITUNG
BERATUNG
EXPERTISEN

Architekturbüro Buchli ETH/SIA

Rüfegasse 10 | CH-7208 Malans | Tel. 081 252 09 74 | Fax 081 252 11 18 | mail@architektur-buchli.ch | architektur-buchli.ch